

## KOMMENTAR

---

### **„Schneller, höher, stärker“ – oder vielleicht das Gegenteil**

**Günther Chaloupek**

---

Absolute Gewißheit darüber zu haben, wer „der Beste“ im Land, in Europa oder auf der Welt ist, entspricht offenbar einem unwiderstehlichen Bedürfnis. Von archaisch-märchenhaften Ursprüngen abgesehen, wird dieses Bedürfnis wohl hauptsächlich durch die „wichtigste Nebensache“ der Welt genährt, den Sport. Im Sport lassen sich solche absoluten Urteile vergleichsweise leicht fällen, doch stellen sich auch hier auf relativ niedriger Stufe der Komplexität des Sachverhalts immer wieder Fragen nach dem adäquaten System der Besten-Ermittlung: Punktesystem nach Muster „Weltcup“ oder Weltmeisterschaft als Einzelwettkampf etc.

Bei größerer Vielfalt der Eigenschaften bzw. der Zahl der Variablen, die bei einem Bewertungsobjekt zu berücksichtigen sind, ist es dann nicht ohne weiteres möglich, zu einem absoluten Urteil zu gelangen, wenn die Rangordnungen bei den verschiedenen Variablen differieren. Ein absolutes Urteil ist in diesem Fall meist nur noch möglich, wenn es auf eine objektive, d.h. allgemein akzeptierte Gewichtung der Bedeutung der Variablen gestützt werden kann, und das ist praktisch nie der Fall. Solche Schwierigkeiten hindern aber gewisse selbsternannte preisrichterliche Instanzen nicht, dennoch zu absoluten Urteilen nicht nur

hinsichtlich des „Besten“ zu kommen, sondern auch dessen, wem der zweite, dritte Platz etc. gebührt. Ja, es wird die Frage als permanente Herausforderung verstanden und durch das mathematische Verfahren der Addition und Durchschnittsbildung über die verschiedenen Variablen das gewünschte Resultat erzeugt.

Ein Beispiel dafür aus allerjüngster Zeit ist die Veröffentlichung der 5 plus 27 „Strukturindikatoren“ durch die EU-Kommission. Man kann über Sinn und Wert dieser durch EU-Ratsbeschlüsse zu besonderer Dignität erhobenen Indikatoren kritischer Meinung sein – immerhin läßt sich jeder einzelne Indikator für irgendeinen sinnvollen Zweck argumentieren. Weder EcoFin-Rat noch EU-Kommission wollten auf diese Weise eine „Europameisterschaft“ veranstalten – daß sie dennoch gespielt wurde, war aber unvermeidlich und auch vorhersehbar. In Österreich war die Wochenzeitschrift *FORMAT* als erste am Ball, um eine entsprechende Europarangliste auf Basis der 27 Indikatoren aufzustellen, und man kann sicher sein, daß jede neue Indikatorenveröffentlichung der EU-Kommission umgehend Meldungen auslösen wird, Land W habe sich um x Ränge verbessert, während Land Y sich um z Ränge verschlechtert habe.

Eine etwas andere Form der absoluten Ranglisten sind diejenigen über die „besten Wirtschaftsstandorte“ bzw. über die „internationale Wettbewerbsfähigkeit“.

#### **Länder-Ranglisten**

Derartige Ranglisten werden regelmäßig von Organisationen und Institutionen erstellt,<sup>3</sup> die sich die Propagierung eines möglichst großen Maßes an wirtschaft-